

Infodienst für Berufsbildungsausschüsse bei IHK und HWK

wap.igmetall.de

Oktober 2015

Das Thema: Zehn Jahre Zusatzqualifikationen (ZQ)
Der Berufsbildungsausschuss der Kammer entscheidet in jedem Einzelfall über die Zusatzqualifikation

Seite 2

Vor Ort: Der BBA kann auch mal nein sagen
Die IHK Karlsruhe ist ZQ erprobt. Insgesamt hat der Berufsbildungsausschuss 24 mal seine Hand zustimmend gehoben - 1x jedoch nicht!

Seite 3

Rechtstipp, Checkliste, Termine, Service und die Ecke

WIR für mehr Menschlichkeit

Seite 4

- NEWS - NEWS - NEWS - NEWS - NEWS - NEWS - NEWS - NEWS - NEWS - NEWS - NEWS -



Gute Arbeit.
Gutes Leben.
IG Metall.

**Arbeit und Ausbildung für Alle -
das ist der Gewerkschafterauftrag!**

„Wir haben in den letzten vier Jahren Berufsbilder modernisiert und wir haben assistierte Ausbildung und begleitende Hilfen vorangebracht. Und, Kolleginnen und Kollegen, wir plagen uns in einer schlecht gemaagten Allianz für Aus- und Weiterbildung, in der sich mehr Bremser als Treiber tummeln. Ich meine damit die Arbeitgeber, die es tatsächlich fertigbringen, das Trauerlied über den Fachkräftemangel und zugleich die Fanfare gegen die IG Metall-Forderung einer Ausbildungsplatzgarantie anzustimmen. Denn so kompliziert ist das doch nicht: Wer morgen Fachkräfte haben will, der muss heute ausbilden, der muss weiterbilden, der muss Zukunftschancen bieten.“

Hans-Jürgen Urban
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied



Bildungsfreistellung kommt!

Ab dem 01.01.2016 haben Arbeitnehmer/innen auch in **Thüringen** Anspruch auf (theoretisch) fünf Tage Bildungsfreistellung. Für Azubis sind es drei Tage. Praktisch gibt es aber viele Ausnahmeregelungen kritisiert Thomas Steinhäuser (IG Metall Suhl-Sonneberg): „Kleinbetriebe sind ausgenommen oder limitiert, Betriebe ab 50 Beschäftigte quotiert.“

» mehr auf wap.igmetall.de/bildungsurlaub-1342.htm

Akademische Bildung mitgestalten

Jörg Hofmann (erster Vorsitzender) hob die Bedeutung des Bildungssystems für die Gestaltung der digitalen Arbeitswelt hervor. Er zeigte daneben auch auf, dass die Hochschule als Ort beruflicher Erstausbildung an Bedeutung gewinnt. „Wir sollten unseren Blick deshalb gleichermaßen auf die akademische Ausbildung als Ausbildungsort richten. Auch diese sollten wir mitgestalten“



» mehr auf
wap.igmetall.de/gewerkschaftstag-2015-zukunftreferat-des-vorsitzenden-der-ig-11072.htm

Idee der „erweiterten modernen Beruflichkeit“ kommt in der Politik an!

Der Bundestag forderte die Regierung (mit der Annahme des Antrags 18/4928) auf, die Gleichwertigkeit und Durchlässigkeit der beruflichen und akademischen Bildung durchzusetzen. Die gesellschaftliche Wertschätzung und die Karrieremöglichkeiten der dualen Ausbildung müssen verbessert werden.

» dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/060/1806040.pdf

ZWEI TOP'S

Vorschläge für die nächste BBA-Sitzung:

1. Zusatzqualifikationen auf den Prüfstand bringen
2. Integrationspotenziale von Flüchtlingen

DAS ZITAT

**„Bildung ist kein Privileg,
Bildung ist ein Grundrecht,
Bildung ist Frieden“**

Malala Yousafzai, 1997
Friedensnobelpreisträgerin aus Pakistan

ZAHL DES TAGES

2300

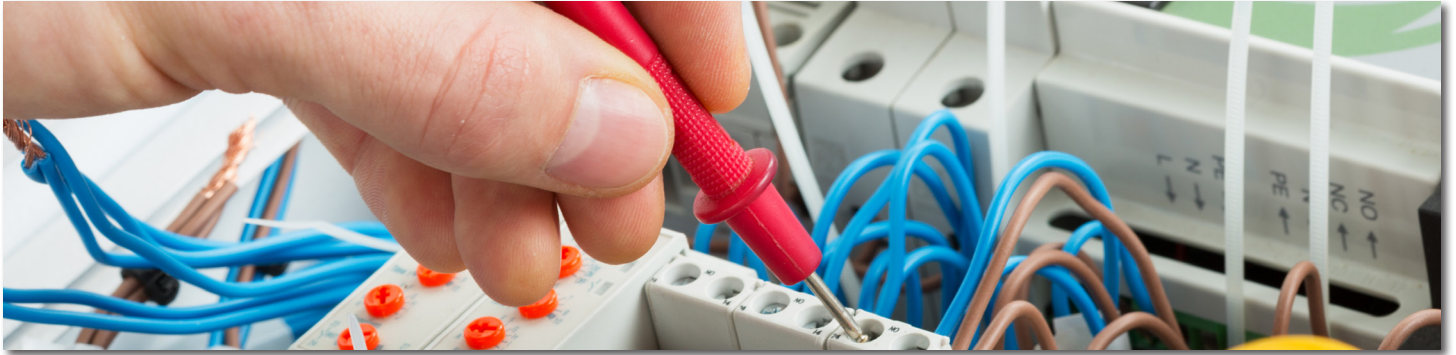
Zusatzqualifikationen zählt das Portal „Ausbildung Plus“

DAS THEMA: ZEHN JAHRE ZUSATZQUALIFIKATIONEN

Putonghua und Elektrotechnik helfen bei der Karriere

Berufsbildungsausschuss der Kammer entscheidet in jedem Einzelfall

In Siegen geht es um chinesische Zollbestimmungen, in Stuttgart um elektrische Antriebstechnik. Die Welt der Zusatzqualifikationen (ZQs) ist ziemlich bunt. Zehn Jahre nach ihrer Einführung haben sie sich etabliert. Die Datenbank „Ausbildung Plus“ zählt inzwischen über 2.300 Angebote. Für den Berufsbildungsausschuss (BBA) der Kammer bedeutet das in jedem Fall Mehrarbeit, denn jede Regelung ist von ihm zu prüfen und zu beraten.



„Schon seit 2005 gibt es die Möglichkeit, sich während der Ausbildung zusätzlich zu qualifizieren. Azubis können so frühzeitig zeigen, dass sie sich beruflich weiterentwickeln wollen. ZQs können dabei auch zur Verzahnung von Aus- und Weiterbildung dienen, wenn es Inhalte sind, die auf anerkannte Fortbildungsprüfungen vorbereiten. Und sie sind im Wettkampf um den Nachwuchs ein gutes Argument für die Betriebe“, so Thomas Ressel, Leiter des Res. Bildungs- und Qualifizierungspolitik bei der IG Metall.

Für Edin Erkal, der die Elektrofachkraft und den Mechatroniker prüft und als Ausbilder bei Daimler in Stuttgart-Untertürkheim ‚schafft‘, liegt der Vorteil ebenfalls klar auf der Hand: „Industriemechaniker, die die Zusatzqualifikation Elektrofachkraft erwerben, haben handfeste Vorteile.“ Sie sind begehrte Fachkräfte und können ihr Entgelt steigern. „Den Stoff während der Ausbildung parallel aufzunehmen, ist natürlich eine Zusatzbelastung“.

Im letzten Jahr trauten sich rund 45 Prüflinge vor den ‚Prüfungsausschuss Elektrofachkraft‘. Alle haben die Hürde geschafft. In Spitzenjahren waren es schon mal über 70 Industriemechaniker, die die ZQ erwerben wollten. Doch seit es den Mechatroniker gibt, sinkt das Interesse. Bei ihm sind die Inhalte der Elektrofachkraft verpflichtender Bestandteil.

Für Andrea Bosch, stv. Geschäftsführerin Aus- und Weiterbildung bei der IHK Stuttgart, steigert das Instrument die Flexibilität bei den Berufen: „ZQs ermöglichen die nötige Aktualität, noch ehe die veränderten Inhalte durch modernisierte oder neue Ausbildungsordnungen abgedeckt werden. Sie fördern damit die Attraktivität der dualen Berufsausbildung.“

Jede Zusatzqualifikation muss durch den BBA. Da stellen sich Fragen: Wie geht der BBA mit dem Thema Zusatzqualifikationen um? Welche Erwartungen verbindet

er damit, wenn er die Prüfungsordnungen beschließt? Andrea Bosch, von der IHK-Stuttgart, berichtet: „Bedarfsanforderungen von Unternehmen aus der Region Stuttgart werden frühzeitig im BBA vorgestellt und diskutiert.“ Danach beschäftigt sich eine paritätisch besetzte Arbeitsgruppe mit den Details und entwickelt einen Entwurf für eine besondere Rechtsvorschrift, der dann zur Beschlussfassung in den BBA eingebracht wird. „Die grundsätzliche Erwartung ist, ein Angebot zu schaffen, das auf die sich rasch wandelnden Anforderungen in den Unternehmen reagiert und für alle Beteiligten einen Mehrwert schafft.“ Das ist aber nicht immer der Fall, wie das Beispiel Karlsruhe zeigt (siehe S. 3).

Ob die Zusatzqualifikation Asienkaufmann/frau – Schwerpunkt China jemals fester Bestandteil der Berufsausbildung zum Industriekaufmann wird, kann man getrost bezweifeln. Dennoch: für das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein ist das ein ausgesprochen erfolgreiches Angebot. 32 Azubis lernen zwei Jahre lang im Kurs. Zu Beginn an zwei Abenden in der Woche, später dann an einem. Sie üben sich im Smalltalk in der chinesischen Standardsprache Putonghua. Erfahren etwas über Wechselkurse und lernen Zollbestimmungen kennen. In der Wirtschaftsregion Siegerland sind es rund 250 Betriebe, die nach China exportieren, in Fernost Niederlassungen betreiben oder mit Firmen kooperieren. Da bedarf es entsprechender Qualifikationen beim Personal.

Max Merthen, angehender Industriekaufmann bei der Fa. GIMAEX, absolvierte den Kurs am Berufskolleg: „Ich habe großes Interesse an der Kultur, das Land fasziniert mich“. Dabei geht es ihm auch um Feinheiten. Denn die Sitten und Gebräuche sind schon sehr anders. „Man sollte zum Beispiel keine Uhr schenken. Denn dann wünscht man dem anderen, dass seine Lebens-Uhr bald abläuft“ Solche Fettnäpfchen will Merthen gerne vermeiden.

VOR ORT: IHK KARLSRUHE

Der BBA kann auch mal nein sagen

Die IHK Karlsruhe ist ZQ erprobt. Will sagen: In der Kammer ist das Instrument Zusatzqualifikationen (ZQ) gut präsent. Insgesamt hat der Berufsbildungsausschuss 24 mal seine Hand zustimmend gehoben. Von der Linux oder Unix ZQ für den Fachinformatiker, Fachrichtung Systemintegration bis hin zur Pyrotechnik für die Fachkraft Veranstaltungstechnik. In der 175. und 176. Sitzung des BBA ging der Antrag auf eine neue ZQ allerdings nicht problemlos durch. Eine Berufsschule im kaufmännischen Feld, wollte sich die International Office Management-Zusatzqualifikation absegnen lassen. Doch der Ausschuss entschied anders.

Zunächst wurde geschoben, dann gab es ein einheitliches Votum: ‚erst einmal Erfahrungen mit dem neuen Beruf Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement sammeln‘. Danach will der BBA erneut prüfen, ob eine ZQ Sinn macht. Diese Entscheidung beeindruckte die Berufsschule allerdings nicht so richtig. Sie hat die ZQ trotzdem in ihr Angebot aufgenommen.

Hier eine Kostprobe aus der Werbung: „Am Ende der 3-jährigen Berufsausbildung findet die reguläre [...] Kammerprüfung statt. Darüber hinaus werden die Fächer der ZQ geprüft. Ein besonderer Prüfungsausschuss nimmt die Prüfung [...] ab. Als Nachweis über die erworbene ZQ International Office Management wird ein eigenes Zertifikat ausgestellt.“ Bleibt die Frage: Ob die Teilnehmer wirklich mitbekommen, dass es diesmal kein sozialpartnerschaftlich anerkanntes Zertifikat sondern nur eine Bescheinigung der Schule ist?



„Nachdem die Ausbildung Kauffrau/Kaufmann Büromanagement jetzt erst neu überarbeitet ist, sehen wir als Arbeitnehmer-Vertreter die neu kreierte Zusatzqualifikation International Office Management als wenig sinnvoll an.“

Frank Weber, alternierender Vorsitzender des BBA (IHK Karlsruhe) und Betriebsratsvorsitzender bei der Württembergischen Versicherung AG



„Aus der Entwicklungsperspektive der Arbeitnehmer (fachlich wie monetär) ist es vorteilhafter, die Zusatzqualifikation International Office Management als Weiterbildungslehrgang anzusiedeln. Und zwar auf der Ebene erstes berufliches Fortbildungsniveau (Spezialisten-Niveau).“

Timo Gayer, stellvertretendes Mitglied im BBA (IHK Karlsruhe) und politischer Sekretär beim Vorstand der IG Metall

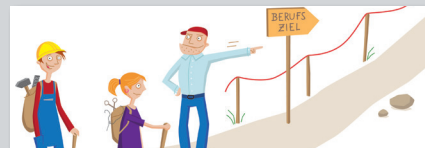
Zusatzqualifikationen auf dem Vormarsch - Ein Beispiel aus Stuttgart

Aktuell gibt es über 2.300 verschiedene ZQ von Ausbildungsbetrieben, Berufsschulen, Kammern und sonstigen Bildungsanbietern. Jährlich machen mehr als 85.600 Auszubildende neben ihrer beruflichen Erstausbildung eine ZQ. Die meisten ZQ-Modelle werden in den Bereichen Technik, Informationstechnologie, Internationales sowie im kaufmännischen Bereich angeboten. Die Datenbank «AusbildungsPlus» bietet einen bundesweiten Überblick.

» www.ausbildungsplus.de/html/106.php

Die IHK Stuttgart nutzt das Instrument der ZQ intensiv. Der BBA hat zehn Prüfungsregelungen beschlossen. In Karlsruhe sind es sogar 24.

- **Betriebswirtschaft** für gewerblich-technische Ausbildungsberufe
- **Elektrofachkraft** für angehende Industriemechaniker/innen
- **Internat. Wirtschaftsmanagement** Mit Fremdsprachen für Auszubildende der Industriekaufleute und Kaufleute im Groß- und Außenhandel
- **Hochvolt-Technik** für angehende Kraftfahrzeugmechatroniker/innen. Eine ZQ, die modernste technologische Entwicklungen (E-Mobilität) antizipiert.
- **Medienwirtschaft** Für angehende Medienkaufleute Digital und Print



Der rechtliche Rahmen

Über das Ausbildungsberufsbild hinaus kann die Vermittlung zusätzlicher beruflicher Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, die die berufliche Handlungsfähigkeit ergänzen oder erweitern – sog. Zusatzqualifikationen (ZQ) –, in der Ausbildungsordnung geregelt werden (§ 5 Abs. 2 Nr. 5 BBiG).

Die Erweiterung bietet die Möglichkeit, in der Ausbildung weitere Kompetenzen zu erwerben und diese zu prüfen. Dabei kommen auch Teile von Fortbildungen in Betracht.

Die ZQs sind **Bestandteil des Ausbildungsvertrages**. Sie können auch „nachgetragen“ werden, um erst die Entwicklung der Azubis abzuwarten. Über die Vertragsänderung ist die Kammer zu informieren.

Die ZQ ist **gesondert zu prüfen** und zu bescheinigen (§ 49 BBiG). Die Prüfung kann dabei mit der Abschlussprüfung stattfinden, muss jedoch klar abgegrenzt werden. Die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses wird durch die Inhalte der ZQ bestimmt. D.h., der Prüfungsausschuss muss als Gremium umfassend kompetent sein.

Termine

29. Nov. - 02. Dez. 2015

Berufliche & betriebl. Weiterbildung gestalten
IG Metall Bildungszentrum Lohr am Main

6. – 11. Dez. 2015

JAV – Aktiv für Ausbildungsqualität
IG Metall Bildungszentrum Schliersee

ZQ-Checkliste: Genehmigung



Der Entwicklungsprozess ist plausibel:

- Es besteht ein Bedarf der Branche/n
- Es bestehen keine konkurrierenden Angebote oder negativen Erfahrungen mit vergleichbaren Angeboten
- Es ist eine Zielgruppe identifiziert
- Die Nachhaltigkeit der Vermittlung ist durch den Anbieter sichergestellt
- Es besteht eine „Marketingstrategie“ und das Angebot wird in das Portal „AusbildungPlus“ eingestellt

Inhalte und Format sind zielführend:

- Die Inhalte erweitern bzw. vertiefen die Ausbildung (z.B. Fremdsprachen, neue Produktionstechnologien, ...)
- Die ZQ kann auf Fortbildungen bzw. Studiengänge angerechnet werden
- Es werden Endkompetenzen beschrieben
- Der Umfang beträgt mind. 50 Std.
- Die ZQ kann, begleitend zur Ausbildung, erfolgreich bewältigt werden
- Die Abnahme der Prüfung ist mit den zuständigen Stellen geklärt
- Die Prüfungsinstrumente orientieren sich an der aktuell gültigen Hauptausschussempfehlung des Bundesinstitutes für Berufsbildung

Erprobungszeitraum wird vereinbart

- Die ZQ kann evaluiert werden

Service

Vier-Punkte-Plan der IGM zur Fachkräftesicherung
Strategie für die Zukunft der Facharbeit

**PARTNERSCHAFT
FÜR FACHKRÄFTE IN
DEUTSCHLAND**

Die Konzepte der Regierung verlieren sich im Klein-Klein. Viele Arbeitgeber halten an tradierten Ideen fest: Länger, schneller, härter arbeiten. Die IG Metall begreift die Fachkräftedebatte vor allem als Chance. Gute Arbeitsleistungen lassen sich nur mit guten Arbeitsbedingungen und gezielter Qualifizierung erreichen. Das IGM-Konzept nützt den Menschen und der Wirtschaft.

Fachkräftesicherung braucht:

1. Gute Bildung und bessere Qualifizierung
2. Gute Arbeit und eine Neuordnung des Arbeitsmarktes
3. Eine bessere Verzahnung der Arbeits- mit der Lebenswelt
4. Gute Arbeitsbeziehungen

>> mehr auf
wap.igmetall.de/11090.htm

Die Ecke ...



Erklärung der IG Metall: Für eine solidarische und nachhaltige Flüchtlingspolitik
>> mehr auf www.igmetall.de

Gewerkschafter/innen engagieren sich!
>> mehr auf wap.igmetall.de/fluechtlinge-und-arbeit-welche-regulieren-gelten-11062.htm

Impressum

Berufsbildung aktuell

Herausgeber:
Dr. Hans-Jürgen Urban,
IG Metall Vorstand
Briefanschrift:
60519 Frankfurt/Main
Hausanschrift:
Wilhelm-Leuschner-Straße 79,
60329 Frankfurt

Redaktion: Timo Gayer, Klaus Heimann
timo.gayer@igmetall.de
Telefon (0 69) 66 93-25 71
Telefax (0 69) 66 93-80-25 71